



Vogelkundliche Berichte
der Tiroler Vogelwarte Nr. 48/2012
44

Nachruf auf

Dr. Franz Niederwolfsgruber

*20. Feb. 1928, † 4. Juli 2012

Der Tod seiner schon seit einiger Zeit kranken Frau Irma im Dezember 2008 und auch seine eigene Erkrankung haben wohl ihre Schatten voraus geworfen, wenn Franz Niederwolfsgruber (F.N.) in einer Beilage zur ornithologischen Zeitschrift „Monticola 9“ (2006) im Jahr 2007 schreibt: „Beiliegend erhalten Sie das 100. Heft von Monticola. Dieses Heft ist das letzte, das ich als Redakteur bearbeitet habe. Nach über 40 Jahren Arbeit (Anm.: seit Mai 1966) für unsere Arbeitsgemeinschaft (Anm.: Arge für Alpenornithologie) ist es an der Zeit, die Verantwortung in „jüngere Hände“ zu legen.“

Es war dann u.a. auch der Tod seines Freundes und langjährigen Wegbegleiters Dr. h.c. Rolf Hauri/Längenbühl (Schweiz) im Februar 2008, der F. N. zu einem Nachruf in „seiner“ Monticola drängte. Somit zeichnete F.N. auch noch für das Heft Nr. 101 (2007, ausgegeben 2008) verantwortlich.

Am 4. Juli 2012 stirbt Franz Niederwolfsgruber im Krankenhaus Hall nach einer neuerlichen Krebsoperation.

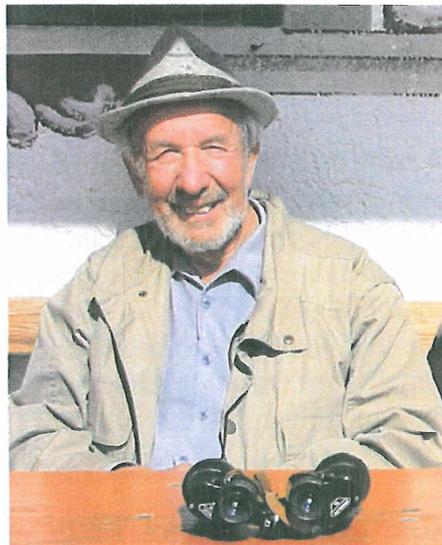
F.N. wurde als drittes
20. Feb. 1928 geboren.
Im dortigen Franziskaner
tief christlichen Familie
den Nationalsozialisten
Schule nach Innsbruck
Mitglied der Haller
„Nibelungia“.
Im letzten Kriegsjahr
eingezogen.

Das Hinaufschleppen von
auf dem Bettelwurf ist
Weltanschauung.

1947 maturierte er am
Als sein Biologielehrer
späteres Ehrenmitglied
F.N. erfuhr, dass er

nahm er ihn zu einer Exkursion in die Rossau mit, wo F.N. seine erste Begegnung mit einem Eisvogel hatte. Möglicherweise war dieses Erlebnis Auslöser für sein späteres, spezielles Interesse für die Vogelwelt.

Neben J. Kührtreiber waren für F.N. Hans Psenner, der Gründer des Innsbrucker Alpenzoos (Eröffnung 1962) und Prof. Dr. Kurt Walde, der Verfasser des „Tiroler Vogelbuches“ (1936) und Obmann der Tiroler Vogelwarte (TVW) von 1965 bis 1967 wichtige Wegbegleiter und Vorbilder. OF Karl Finkernagel: „F. N. war als Freund Psenners im Alpenzoo gerne gesehener Gast“ (briefl., 17.7.2012), und der Verf. möchte anfügen, dass dies auch beim derzeitigen Alpenzoodirektor Dr. M. Martys der Fall war.



Dr. Franz Niederwolfsgruber

Herbst 2004

Foto W. Gschwandtner

von vier Kindern in Hall am

Gymnasium kam er – aus einer
kommend – in Konflikt mit
und musste deshalb kurz die
wechseln. Er war auch
Mittelschulverbindung

wurde er noch zur Heimatflak

Zement für das Gipfelkreuz
ebenfalls Ausdruck für seine

Haller Gymnasium.

Dr. Josef Kührtreiber, unser
der Tiroler Vogelwarte, von
Biologie studieren wolle,

F.N. begann dann das Lehramtsstudium für Biologie in Innsbruck, promovierte dann aber auf einem quartärgeologischen Gebiet im November 1954.

1955 heiratete er seine Frau Mag. Dr. Irma Insam, die ihm 4 Töchter und 1 Sohn schenken sollte.

Im Oktober 1955 begann er seine Arbeit als Kustos für die naturwissenschaftlichen Sammlungen am Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck.

Bereits 1958 organisierte F.N. eine zoologische Ausstellung am Museum. Die nächste sollte erst 21 Jahre nach seinem Ausscheiden erfolgen, was das Interesse der damals Verantwortlichen für die Biologie zeigte.

F. N. war ein Naturliebhaber. Eine Wertschätzung der Natur hat zwangsläufig zur Folge, dass man sich auch für sie einsetzt. Dies machte F.N. in seinen beiden Berufen: als Kustos am Museum und dann später als Amtssachverständiger für Naturschutz beim Naturschutzreferat IIIa2 des Amtes der Tiroler Landesregierung, wohin er im Jahre 1973 vom Landesmuseum wechselte. Dort entstand bald die „Abteilung U“ (Umweltschutz), in der er bis zu seiner Pension im Jahre 1988 wirkte. Die Pension bedeutete für ihn aber nicht „Ruhestand“.

Das Engagement für die Natur zeigte sich auch in der Mitarbeit im Ausschuss des „Vereins für Heimatschutz und Heimatpflege in Tirol“, als Landesvertreter des „österreichischen Naturschutzbundes“, als zeitweiser Naturschutzbeauftragter für den Bezirk Innsbruck Stadt, als Mitarbeiter in der Naturschutzkommission der Arge-Alp, als Bergwächter und zeitweiser Landesleiter der Tiroler Bergwacht. 1961 wurde er auch Mitglied und dann Vorsitzender im Landesnaturschutzbeirat.

Neben seiner Tätigkeit als Kustos am Landesmuseum war F.N. auch als Redakteur der angesehenen naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Die Pyramide“ (Wien) tätig.

Rezensionen über verschiedene Artikel und Bücher verfasste F.N. darin zwischen 1957 und 1963.

Am Landesmuseum gründete F.N. nach dem Muster anderer Museen einen naturwissenschaftlichen Arbeitskreis, dessen Ziel die Kontaktaufnahme mit wichtigen Persönlichkeiten und mit Institutionen war, die an Naturkunde interessiert waren. Durch solche Kontakte wurde das Landesmuseum auch Mitglied bei der angesehenen Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G).

In seiner Funktion am Museum konnte F.N. Kontakte knüpfen mit Dr. Kurt Walde, Hans Psenner, Oberförster Karl Finkernagel, Prof. Ambros Aichhorn usw. Später stießen dazu: Waltraud Neweklowsky, Hildegund Staudinger, Helmut Kohler (Tiroler Tageszeitung), Georg Pruschina (Jenbach).

Auf der Jahrestagung der DO-G (damalige Leitung: Prof. Dr. E. Stresemann) vom 6.-11. Sept. 1960 in Salzburg, Haus der Natur, lernte F.N. u.a. Prof. Dr. Walter Wüst/München kennen, den Autor der zwei Bände „Avifauna Bavariae“. Es sollte sich eine langjährige Freundschaft und kompetente Führung entwickeln. Noch im gleichen Jahr lud W. Wüst zu einer Exkursion in das spätere Europa-Reservat zu den Ismaninger Speicherseen ein, was sich in den Folgejahren noch mehrmals wiederholen sollte. Damit wurde der ornithologische Horizont der Tiroler Ornithologen wesentlich erweitert.

Schon seit etwa 1958 entwarf F.N. ein Konzept für ein naturkundliches Museum im Zeughaus Kaiser Maximilians. E.P. Tratz meldete sich im gleichen Jahr in „Die Pyramide 6“, zum gleichen Thema zu Wort. Ein solches Museum fand aber kein Interesse bei den zuständigen Stellen, obwohl F.N. offenbar noch 1965 Hoffnung auf dessen Verwirklichung hatte, wenn er im Amtsblatt der Landeshauptstadt Innsbruck Nr. 7 einen Artikel mit dem Titel „Das Zeughaus Kaiser Maximilians wird Alpenmuseum“ verfasste.

Mit Ausstellungen, Publikationen und Vorträgen versuchte F.N. sowohl breite Bevölkerungsschichten wie auch speziell die Jägerschaft zu erreichen und für den Naturschutz zu gewinnen.

Dazu bediente er sich zahlreicher Zeitschriften – wohl an die 40 verschiedene. Als Beispiele seien genannt: Tiroler Tageszeitung, Der Volksbote, Tiroler Grenzboten, Bezirksblatt Innsbruck-Land, Grünes Tirol, Bergwacht, Jagd in Tirol, Mitt. Tiroler Jäberverband, St. Hubertus, Der Anblick, Österr. Weidwerk, Der Falkner, Z. Jagdwiss., Notring-Jahrbuch, Jb. Österr. Alpenverein, Jb. Dt. Alpenverein, Alpinismus, Jb. Schutze Alpenpfl. –Tiere, Schlernschriften, Tiroler Heimatblätter, Natur und Land, Die Pyramide, Vogelkosmos, Egretta, Vogelkdl. Ber. Inf. Tirol, Monticola usw.

Als im Jahr 1959 17 Steinadler in Tirol zum Abschuss frei gegen wurden, beschloss F.N. sich dem Wappentier Tirols besonders zu widmen.

Über Vermittlung von Hans Psenner lernte F.N. Carl Stemmler/Schaffhausen kennen, der in der Schweiz schon mehrere Jungadler beringt hatte. Über dessen Anregung wandte sich F.N. ebenfalls der Adlerberingung zu. (C. Stemmler kam übrigens einmal zu einer Adlerberingung ins Karwendel).

Nach Kontaktaufnahme mit Jagdpächtern und Berufsjägern erfolgte die Kontaktierung von Dr. R. Kuhk, dem damaligen Leiter der Vogelwarte Radolfzell/Bodensee. Diese war für Vogelberingungen in Süd-Deutschland und in Österreich zuständig. F.N. erhielt die Beringungsgenehmigung. Gleichzeitig mit der Adlerberingung wurde im Jahr 1961 auch die Beringung von Kleinvögeln auf der Beobachtungsstation Ahrnberg wieder aufgenommen. (Der erste Obmann der TVW M. Sandner hatte mit Ringen der Vogelwarte Rossitten Beringungen durchgeführt).

F.N. hat das Vertrauen derjenigen Jäger, die ihn zu Adlerhorsten führten, nie missbraucht; die Standorte der Horste blieben zu seinem Tod ein Geheimnis.

Am 6. Jän. 1961 besuchte F.N. zusammen mit Hans Psenner (er war Obmann-Stellvertreter in der TVW von 1946 bis 1951) erstmals die Beobachtungsstation auf dem Ahrnberg/Vill. (Eintragung im Hüttenbuch). In diesem Jahr wird F.N. auch Mitglied der Tiroler Vogelwarte. Zu eifrigen Mitarbeitern wurden hier Waltraud Neweklowsky (später: Oberhänsli), Hildegund Staudinger (später: Denoth), Erich Tschalkner.

Bei Instandhaltungsarbeiten, der Neufassung einer kleinen Quelle und dem Neubau eines Schuppens waren u.a. beteiligt: Georg Pruschina, Heinz Stepanek, Walter Schöch, Erich Tschalkner.

Diese Station der TVW wurde ganzjährig in Form von Vogelberingungen, Nistkastenkontrollen (etwa 120 Nistkästen) und der Winterfütterung betreut.

Einige Daten konnten in Form einer Haus-(Diplom-)arbeit aufgearbeitet werden.

Auch hier führte F.N. Führungen für die Öffentlichkeit durch und machte Werbung für den Natur- insbesondere Vogelschutz.

Im Februar 1965 wird F.N. Obmann-Stellvertreter von Obmann Dr. Kurt Walde in der TVW; am 23.5.1975 wird er schließlich selbst Obmann. Diese Funktion übte F.N. bis zum Jahr 2004 aus; ein wahrer Langzeit-Obmann! Eigentlich machte er diese Arbeit schon als Obmann-Stellvertreter von Klaus Posch seit dem Jahr 1968. Seit 1968 ist Heinz Stepanek sein Kassier und treuer Weggefährte.

In der Presse erschienen manchmal aktuelle Ereignisse, wie z.B. die Kontrolle eines Zeisigs mit einem „Moskau-Ring“ mit der Überschrift „Gefiederte Grüße aus Moskau“ (TT, Dez. 1970).

F.N. fand hier am Ahrnberg auch ein Refugium, das ihm sehr ans Herz gewachsen war.

So ist es auch verständlich, dass ihm die Auflassung dieser Station im Jahre 2007 sehr schwer gefallen ist.

Neben der Betreuung der Station auf dem Ahrnberg legte F.N. eine ornithologische Fachbibliothek und einen Zettelkatalog mit wichtigen Vogelbeobachtungen im Keller seines Hauses an. Hier fanden auch lange Zeit die Vereinsabende statt.

Neben der Tätigkeit auf dem Ahrnberg widmete sich F.N. also ganz dem Steinadler. Zwischen 1959 und 1974 entsprangen seiner Feder etwa 25 Artikel zum Thema Steinadler. Etliche Beringungen von Jungadlern brachte Licht z.B. in das Wanderverhalten dieses Greifvogels.

Publikationen lassen die Aktivitäten von F.N. nachvollziehen:

1959: „Naturschutz in Tirol.“- Tiroler Heimatblätter 34.

1961: „Naturschutzgebiet Kaisergebirge –ja oder nein?“- Der Volksbote Nr. 44.

1962: Adlerberingung 1962.- Mitt. Tiroler Jägerverband 14: 73.

1964: „Bedenken gegen eine Feriensiedlung Mösern“.- Der Volksbote Nr.22.

1965: Der Wald um Innsbruck muss erhalten werden.- Der Volksbote Nr. 39.

1966: Naturschutzgebiete in Tirol.- Mitt. Tiroler Jägerverband 18.

1971: „Ahrntal-Deponie müsste privater Plan bleiben.“- Der Volksbote 14.

1975: „Probleme bei der Erhaltung einer Kulturlandschaft (Lärchenwiesen am Mieminger Plateau).- Natur und Land 61.

1976: Die „Schwemm“ bei Walchsee sowie „Inzinger Fischteiche“.- Bergwacht 3 bzw. 4. usw.

1964 nimmt F.N. als Delegierter des Falknerbundes an der „Working Conference on Birds of Prey and Owls“ in Caen/Frankreich teil. Dort hält er ein Referat über den Steinadler in Österreich, speziell in Tirol.

Dr. U.A. Corti /Schweiz, der 1969 sein Buch „Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone“ herausgegeben hatte, regte auf dieser Konferenz die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft von Alpenornithologen an. F. N. griff diese Idee auf und bereits ein Jahr später (1./2. Mai 1965) kam es zur Gründungsversammlung der Arge für Alpenornithologie, die sich auch Monticola nannte, am Landesmuseum Ferdinandeum. Mit dabei waren neben F.N. und U.A. Corti u.a. auch W. Wüst, R. Hauri, A. Ausobsky/Salzburg, K. Mazzucco/Salzburg, Ambros Aichhorn, H. Kohler und H. Brandt von der Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen.

Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie sollte den Rest von F.Ns. Leben nachhaltig prägen.

U.A. Corti übernahm die erste Präsidentschaft dieser Arge; er zeichnete auch als Herausgeber (und Finanzier) für die gleichnamige Zeitschrift Monticola, deren erste Nummer genau 1 Jahr später (1.5.1966) erschien. In einem Aufsatz darin mit dem Titel „Aufgaben und Probleme der ornithologischen Erforschung der Alpen“ umreißt U.A. Corti gleichzeitig die Ziele der neu gegründeten Arge.

Nach dem Tod Cortis (12.1.1969) übernahm dessen Aufgaben Walter Wüst bis zum Jahre 1987. Danach übernahm F.N. die gesamte Verantwortung für „Monticola“ und blieb bis zuletzt ihr Redakteur, Schrift- und Geschäftsführer, nachdem aber bereits von Anfang an die ganze Arbeit bei F.N. gelegen hatte. H. Holland(2009) bezeichnete treffend die Situation, wenn er schreibt, dass „Monticola eine Ära F. N. ist“.

Die Leistung der Herausgabe von 101 Heften von 1966 bis 2007/08 verdient besonders hervorgehoben zu werden. Es ging dabei um das Finden von Autoren für Beiträge, um die Suche nach Sponsoren, um die Korrektur der Fahnen – damals wurde noch alles mit der Schreibmaschine erledigt -, um Druckkosten-Offerte und den Versandt der Hefte sowie um einen Zeitschriftentausch. Ohne die Mithilfe seiner Frau und z.T. auch seiner Kinder wäre diese Arbeit wohl nicht alleine zu bewältigen gewesen.

Seit 1965 führte F.N. praktisch zwei Organisationen: den Verein Tiroler Vogelwarte und die Arge für Alpenornithologie/Monticola.

Bei seiner Tätigkeit beim Amt der Tiroler Landesregierung ist F.N. nicht nur an der Ausweisung so mancher Schutzgebiete beteiligt gewesen, sondern auch bei der Erstellung des sogen. Biowert-Katalogs des Bundeslandes Tirol, bei der Begutachtung von Naturschutzgesetz- und Jagdgesetz-Novellen; als Amtssachverständiger für Naturschutz nimmt er Stellung z.B. zu Kraftwerksbauten, Flächenwidmungsplänen, Erholungsraumkonzepten usw.

1978 wird F.N. in seiner Funktion als Obmann der TVW Mitglied des Faunistischen Gremiums der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde (ÖGV), sowie ab der Konstituierung des Beirates im Jahr 1980 dessen Mitglied.

Eine ganz große Stärke von F.N. war sein Talent zur Organisation von Veranstaltungen: Hervorgehoben seien:

- Im Okt. 1961 die 81. Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) in Innsbruck.
- am 1./2.5.1965 die Gründung von „Monticola“ in Innsbruck.
- Im Juni 1977 die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Pertisau/Achensee.
- 1983 die Beringertagung der Vogelwarte Radolfzell im Jägerheim in Innsbruck.
- 1985 die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Kirchberg i.T. (24.-27.5.).
- 2002 die 38. Jahrestagung der Arge für Alpenornithologie in Nauders (3. – 9.6.).
- 2006 die Jahrestagung der Arge für Alpenornithologie in Galtür (5.-11.6.).

Hervorgehoben werden muss auch seine unermüdliche publizistische Tätigkeit, die etwa 180 verschiedene Artikel, Mitteilungen in Tageszeitungen, Aufsätze zum Naturschutz, den Begleittext zur Ausgabe der Jagd- und Fischereibücher Kaiser Maximilians, Nachrufe, aber auch eigene wissenschaftliche Arbeiten zur Vogelwelt Tirols umfasst.

- Ein kurzer, chronologischer Auszug aus seinen Publikationen soll seinen Arbeitsumfang beleuchten: (2007 stellte F.N. in Monticola 10: 40-44 selbst seine Publikationen zusammen)
- 1962: Vom Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum* (L.)) im Schutzgebiet Ahrnberg/Tirol.- Die Pyramide 10: 109-114.
 - 1965: Zur Wirbeltierfauna des Achenseegebietes – einst und jetzt.- Schlernschriften 241, Achentaler Heimatbuch: 120-135; 2. Aufl. 1980: 122-143.
 - 1966: Die Verbreitung der Dohle (*Coloeus monedula*) in Nordtirol.- Monticola 1: 13-15.
 - 1967: Die Vogelsammlung des Kufsteiner Heimatmuseums.- Tiroler Heimatblätter 42: 134-139.
 - 1968: Ornithologische Beobachtungen aus Nordtirol.- Monticola 1: 169-196.
 - 1975-77: Herausgabe – zusammen mit Walter Wüst - eines umfangreichen, unveröffentlichten Manuskriptes von Franz Murr; F. Murr: „Die Vögel der Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgsgruppen“ in: Monticola 4.
 - 1979: F.N.: Nachträge und Korrekturen zu Franz Murr „Die Vögel der Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgsgruppen.- Monticola 4: 99-100.
 - 1980: Heinricher, H. & F. Niederwolfsgruber: Zur Vogelwelt Osttirols.- Monticola 4: 129-146.
 - 1980: Kaiser Maximilians I. Jagd- und Fischereibücher. Jagd und Fischerei in den Alpenländern im 16. Jahrhundert (Text von F.N.).

1988: Notizen zur Avifauna Nordtirols. Im Gedenken an Dr. Kurt Walde †.- Vogelkdl. Ber. Inf. Tirol Nr.2/1988: 20pp.

1991: Weitere Ringfunde in und aus Tirol.- Vogelkdl. Ber. Inf. Tirol 9 (Nr.1).

2002: Ergebnisse der winterlichen Wasservogelzählungen an Gewässern

Nordtirols/Österreich im Zeitraum 1961-2001.- Monticola 9, Sonderheft (94 pp.).

Diese winterlichen Wasservogelzählungen am Achensee, die seit 1961 zumindest in der Anfangszeit mit Georg Pruschina durchgeführt worden sind, müssen besonders hervorgehoben werden, weil sie ein langzeitiges Monitoring darstellen, das es in dieser Form kein zweites Mal in Tirol gibt.

Nach seinem Rücktritt als Obmann der TVW im Jahr 2004 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Im Heft Nr. 102 von Monticola Bd.10 (2009) zeichnet F.N. erstmals nicht mehr als Redakteur. Dies war für F.N. wohl ein nachhaltiges Ereignis, auch wenn ihm damit eine riesige Last von den Schultern genommen wurde und er auch glücklich sein konnte, dass sein Werk weiter geführt wurde.

Bei meiner Grabrede habe ich angeführt, dass am Ende eines Lebens alle solche Verdienste in den Hintergrund treten und die sogenannten „menschlichen Werte“ in den Vordergrund. F.N. und seine Frau Irma waren kirchlich-sozial sehr engagiert: Mehrere Fahrten mit Hilfsgütern in das damals noch kommunistische Rumänien und ihr Engagement bei der Friedensbewegung in Palästina seinen hervorgehoben. Und während des „Eisernen Vorhangs“ ermöglichten beide auch ostdeutschen Ornithologen die Teilnahme an Tagungen im Westen. Ganz besonders hervorgehoben werden muss auch der Einsatz von F.N. für seine Familie und Enkel.

Franz Niederwolfsgruber führte Jahrzehnte lang „seine“ Tiroler Vogelwarte und hinterließ ein geordnetes Haus, wofür ihm aller größter Dank gebührt. Mit ihm ist wieder eine Ära zu Ende gegangen.



Ich möchte Dir, lieber Franz auch an dieser Stelle noch einmal meinen persönlichen Dank als Obmann der Tiroler Vogelwarte aussprechen und wünsche Dir, dass in Erfüllung gehen möge, woran Du geglaubt hast !

Walter Gstader